

**2021 – 20. SCHIELE fest / NÖ**  
**Das junge Festival für interdisziplinäre Kunst im Wienerwald –**  
**Kunst \* Performance \* Tanz \* Musik**



**20. SCHIELE fest NÖ Maria Anzbach 2021**

**18. September 2021, 12:00 – 20:00 Uhr**

**Orte: Landhaus Eva&Peter Maria Anzbach \* KunstTank 3034 Neulengbach**

**„Eine andere Zukunft denken“ / Über Utopien und Dystopien**

**Künstlerischer Wandertag in zwei Stationen**



Kind mit Nimbus auf einer Blumenwiese, 1909  
 Tinte laviert und Bleistift, Kallir D. 369, Albertina Wien

**Wir brauchen neue Utopien**

„Wenn es denn Aussicht auf Zukunft geben soll, so brauchen wir (neue) Utopien“, so Eva Brenner, die das **SCHIELE fest NÖ** vor 20 Jahren ins Leben gerufen hat und es seitdem leitet. Die Theaterschaffende und Aktivistin, die ihr Handwerk bei dem Begründer der neuen wissenschaftlichen Disziplin Performance Studies und Herausgeber der Zeitschrift „The Drama Review“ Richard Schechner in New York gelernt hat, etablierte in Niederösterreich ein qualitätsvolles Festival, das sich mit Egon Schiele jenseits nostalgischer oder touristischer Ansätze beschäftigt und damit Erfolg hat. Seit 20 Jahren reüssiert das **Festival** als offener Reflexionsraum zu ausgewählten Schiele Bildern, wobei interdisziplinäre KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen für ein/zwei Tage in der Landschaft, wo er lebte und arbeitete, zusammenkommen und sich im intimen Rahmen von Künstlerateliers dem Einfluss seines monumentalen Werks auf die zeitgenössische Kunst/den Gegenwartsdiskurs zu widmen. Namhafte KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen widmen sich einem ausgewählten Werk aus zeitgenössischer Perspektive, um zeitgenössische künstlerische sowie gesellschaftliche Entwicklungen zu betrachten.

**Das 20-jährige Jubiläum**

Im Jahr 2021 stellt sich das **SCHIELE fest 2021** der Frage nach Äquivalenzen und Differenzen zwischen utopischen und dystopischen Aspekten in Schieles Werk – den großen Hoffnungen und Ängsten einer Zeit, die geprägt war von großen Entdeckungen und Aufbrüchen in Kunst, Wissenschaft und Politik. Man kann weit in die Frühphase der Wiener Moderne zurückgehen, um die Entstehung von Schieles expressiver Formensprache, die sich zu avantgardistischen Experimenten wie der Architektur eines Adolf Loos (1883–1950) verhalten, zu studieren und die fernen Nachwirkungen zu untersuchen, ohne die Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst nach 1945 undenkbar wären. Einem Rückblick auf zwei Jahrzehnte fruchtbarer gemeinsamer Arbeit stehen visionäre Utopien einer postpandemischen Zukunft gegenüber. Somit führt das Jubiläumsjahr wesentliche thematische Stränge – Liebe, Sexualität, Tod, Aufbruch und Untergang, Ausgrenzung und Widerstand – zusammen und stellt die Frage nach unserer gemeinsamen Zukunft. Dabei

werden Schieles „Utopien“ – seine radikale Sicht auf alles Lebendige – im Licht gegenwärtiger Umbrüche beleuchtet.

### Eine andere Zukunft denken

Tatsächlich geht es um die Notwendigkeit eines fundamentalen Neuentwurfs unserer Welt, unseres Wirtschaftens, unserer Kultur/en und unseres Alltagslebens. Es gilt neue Pläne zu schmieden, Visionen zu entwerfen, die Lust auf Neues machen, die Mut und Zuversicht spenden, die Menschen zusammenführen. Landauf landab herrscht angesichts der Pandemie große Unruhe, Unsicherheit, Angst vor der Zukunft. Neben dem „Prinzip Hoffnung“ steht die Suche nach künstlerischen Formen, die dem Aufruf nach einer Rettung vor der drohenden Katastrophe Gestalt geben. Diese Dissonanzen sollen im Symposium aus kultur/wissenschaftlicher Sicht untersucht werden.

Paradigmatisch für das Thema kann das weitgehend unentdeckte Werk der dichtenden Feministin und Ehefrau von Adolf Loos, Lina Loos, betrachtet werden, deren Kurzdrama „Wie man wird, was man ist“ im Festival aufgeführt wird. So wie sie erprobten frühe Feministinnen den Ruf nach weiblicher Emanzipation, nach neuen Lebens- und Arbeitsmodellen und neuen Geschlechterverhältnissen.

*Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen.*  
- **Ernst Bloch**, Das Prinzip Hoffnung, Vorwort

*Wem heute nach Utopie verlangt, der landet fast unausweichlich bei den Dystopien: deren Laden ist reichlich gefüllt, während das Geschäft daneben mit den Utopien in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts zugesperrt hat. Das Geschäft scheint seither leer zu stehen - **Leander Kaiser***

*Das Streben nach neuen künstlerischen Visionen, Formen, Farben und Arbeitsweisen geht immer auch einher mit sozialen Forderungen, politischen Umbrüchen und der Suche nach alternativen Lebens- und Wahrnehmungsformen, wie sie sich beispielsweise in der Lebensreformbewegung der vorletzten Jahrhundertwende äußerten. - **Eva Brenner***

### Utopie „Ewiges Kind“

Nicht nur heute repräsentieren Greta und die Ihren unsere Hoffnung auf Zukunft. Jugend steht seit dem „Jugendstil“ für Zukunft, markiert das „Prinzip Hoffnung“ schlechthin. Es mag auf ersten Blick verwundern, dass gerade im Jubiläumjahr ein kleines Bild inspirierend wurde, das in der Schiele-Rezeption wenig beachtet wird. „Kind mit Nimbus auf einer Blumenwiese“ entstand 1909, zu einem Zeitpunkt, an dem sich Schieles eigener Stil zu entfalten begann, er sich vom Jugendstil eines Gustav Klimts loslöste. Im Bloch’schen Sinne manifestiert sich in dem Bild eine konkrete Möglichkeit. Die Welt wird fragil, gefährdet, aus der Balance geraten erfahren – und die Kunst formuliert ihre utopische Seite.

Als Individuum steht das Kind isoliert in der Wiese, es scheint in sich zu ruhen, trägt einen Heiligenschein. Doch in seiner berührenden Schlichtheit evoziert es eine Befindlichkeit, die der desparaten Stimmung, die von großer Ungewissheit geprägt ist, die dem Lebensgefühl vieler Menschen heute entsprechen mag. Schiele erkannte Kinder und junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden als geistesverwandt. Androgyne Darstellungen von Schieles Jugend- und Kinderfiguren spiegeln die sexuelle Ambivalenz des noch jungen Künstlers – auch das ein utopisches Element seines Protests gegen gesellschaftliche Tabus und herkömmliche Geschlechterrollen. Wir fragen: in welcher Gesellschaft wollen wir leben – und welche Kunst brauchen wir, die imstande ist, Visionen einer anderen, besseren Zukunft auf die Sprünge zu helfen?

***ICH EWIGES KIND**, ich brachte Opfer anderen, denen, die mich erbarmten, denen, die weitweg waren oder mich Sehenden nicht sahen. Ich brachte Gaben, schickte Augen und flimmernde Zitterluft ihnen entgegen. ich streute ihnen überwindbare Wege vor – [...] O lebhaft Lebende! – Wo die Lebenden sind? Kein Geschäft. Alle Staaten bergen wenig Lebende. – Selbstsein! – Selbstsein! – **Egon Schiele**, (6. Jänner 1911)*

## PROGRAMM

### Künstlerischer Wandertag in 2 Stationen

- Station 1: Landhaus Peter&Eva Neulengbach**  
 Großraßbergstraße 22, 3034 Maria Anzbach  
**11h Empfang** Frühstück  
 Begrüßung Dr. Eva Brenner: 20 Jahre Schiele fest NÖ  
**12-15 Uhr Symposium: „Eine andere Zukunft“**  
**Kurator/Moderator:** Dr. Leander Kaiser  
**TeilnehmerInnen:**  
 Dr. Lisa Fischer, Dr. Annemarie Klinger, Lydia Mischkulnig, Dr. Franz Schandl  
 Lesung aus Schiele Gedichten: Eva Brenner & Evgenia Stavropoulou  
**15 Uhr Kaffeepause**  
 Transfer zum TANK.3040.AT
- Station 2: Tank.3040.AT**  
 Schubertstraße 9, 3040 Neulengbach  
**16.30 Uhr Performance Lina Loos „Wie man wird, was man ist“**  
 mit Evgenia Stavropoulou (GR); Erzählerin: Eva Brenner  
**Regie:** Eva Brenner **Musik:** Fanya de Stella  
**17.30 Uhr Ausstellung Karin Frank, „ICH ist DIE Andere“**  
**„THE PING OF DEATH - Absturz ins Futur“ Videoprojektionen Graf+Zyx**  
**Kurator/Einführung:** Leander Kaiser  
**Ab 19 Uhr Gemütlicher Ausklang**  
**Gratis Shuttlebus zwischen den Stationen | Eintritt: Freie Spende (15 Euro+)**

**KünstlerInnen, Vortragende, Team (u.a.):** David Borja (EC), (A), Eva Brenner (A/USA), Lisa Fischer (A), Karin Frank (A), Graf+Zyx (A), Erich Heyduck (A), Leander Kaiser (A), Annemarie Klinger (A), Lydia Mischkulnig (A), Andrea Munninger (A), Franz Schandl (A), Evgenia Stavropoulou (GR), Fanya de Stella (BUL), Milos Vucicevic (SERB) u.a.  
**Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A/USA)**

Veranstaltet von PRO & CONTRA – Verein für interkulturelle Aktivitäten Austraße 44, 3040 Neulengbach,  
 Tel.: +43 699 19900952, office@experimentaltheater.com, [www.schielefest.org](http://www.schielefest.org)